

# Helpen als Beruf - Schnupperlehrlager vom Roten Kreuz in Lenk : Mitleidig sein allein genügt nicht

Autor(en): **W.L. / Christ, Felix**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Actio : ein Magazin für Lebenshilfe**

Band (Jahr): **94 (1985)**

Heft 9: **AIDS - Wie sicher ist Blut?**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-976017>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Helfen als Beruf – Schnupperlehrlager vom Roten Kreuz in Lenk Mitleidig sein allein genügt nicht

Rund 170 Jugendliche aus der ganzen Schweiz, im Alter zwischen 15 und 16 Jahren, wollten es wissen. Zwischen dem 25. Juli und 3. August nahmen sie an einem vom Schweizerischen Roten Kreuz organisierten Schnupperlehrlager (dem 16.) – in Lenk teil.



Rings ums Bett werden viele Szenen gespielt, es geht dabei auch um die Frage der Hierarchie.

## Von w! Ein Beruf nicht nur für Mädchen

Klar waren die Mädchen in der Überzahl. Die zehn Burschen, fünf aus der Deutschschweiz, fünf aus der Westschweiz, waren Hahn im Korb. Denn immer noch gelten Pflegeberufe als typische Frauenberufe. Und doch hat sich kaum ein Frauenberuf in den letzten dreissig Jahren so verändert wie jener der AKP (Dipl. Krankenschwester für allgemeine Krankenpflege).

Es gibt sie selbstverständlich auch noch heute. Doch sie arbeitet nicht mehr für einen Hungerlohn ihre 12 bis 14 Stunden pro Tag. Sie arbeitet auch nicht mehr als Allroundfrau, die vom Putzen bis zur Laborarbeit und Röntgen alles besorgte. Sondern zum heuti-

gen, modernen Pflegeteam gehören zum Beispiel auch die Krankenpflegerin FA SRK (Fähigkeitsausweis des Schweiz. Roten Kreuzes), die dipl. Kinderkrankenschwester, die dipl. Psychiatrisschwester, die Gesundheitschwester, die Hebamme, die Laborantin, die Ernährungsberaterin und ganz neu die Radiologieassistentin. Alles das sind vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannte und reglementierte Berufe, die grundsätzlich Frauen und Männern offen stehen.

## Spielerische Form

In spielerischer Form wurden die Jugendlichen mit den verschiedenen Aspekten der nichtärztlichen Gesundheitsberufe, wie man sie heute nennt, vertraut gemacht.

«Was stellt ihr euch unter

Helfen vor?» wurde beispielsweise eine Gruppe gefragt. Und sie bekam einen grossen Bogen Packpapier, um im Team ihre eigene Vorstellung mit Fingerfarben darzustellen. Jede Gruppe wurde aufgefordert, sich einen eigenen Na-

men zu geben. Und die reichsten dann von «Siebenschläfer» bis «Nachtexpress»... Um sich kennenzulernen, zeichnete die Westschweizergruppe die Umrisse der eigenen Hand, bemalte und beschriftete sie und hängte sich

Im spielerischen Umgang mit Gips verlieren die Jugendlichen die «Angst» vor dem Material.



Im spielerischen Umgang mit Gips verlieren die Jugendlichen die «Angst» vor dem Material.



Traum vieler junger Mädchen ist es immer noch, Kinderschwester zu werden. Eine Kursleiterin hält ihr Baby als «Anschauungsmaterial» mitgebracht.

Am Rand der vollgegrütelten Tage kommen weder Unterhaltung noch Gespräche zu kurz.



## Entscheidungshilfen

Hinter dem ganzen, lockeren Konzept spürten die Jugendlichen den Willen der Berufsberater/innen, der Krankenschwestern und -pfleger, ihnen echte Entscheidungshilfen anzubieten. Viele Illusionen sind auch heute noch mit Pflegeberufen verbunden. Aber mitleidig zu sein allein genügt heute nicht mehr, um den hohen Anforderungen, die

## NEUER AUSKUNFTSSTELLEN-LEITER

Am 15. Juli 1985 konnten wir als 19. Glied in die Kette der Auskunftsstellen, die teilweise regionalen Rotkreuz-Sektionen oder aber kantonalen Sanitätsdepartementen zugeordnet sind, die Auskunftsstelle für Berufe im Gesundheitswesen, Kantonsspital/Schulsekretariat, 8208 Schaffhausen, aufnehmen. Mit M. Schlatte dürfen wir gleichzeitig den ersten Mann als Auskunftsstellen-Leiter begrüssen. Er setzt sich mit viel Initiative und Begeisterung ein für die Förderung der Berufe im Gesundheitswesen. In Einzel- und Gruppengesprächen informiert er Interessenten über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten, die Vorbereitung auf diese Berufe, die Aufnahmebedingungen, die Berufsausübung, die Spezialisierungen und die Weiterbildung.

Die Liste mit den Adressen aller Auskunftsstellen sowie Prospekte über die einzelnen Berufe erhalten Sie beim Schweizerischen Roten Kreuz, Öffentlichkeitsarbeit, Postfach 2699, 3001 Bern, Telefon 031 667111

in diese Berufe gestellt werden, zu genügen. Dazu gehört auch Belastbarkeit und das bewusste Planen einer Karriere; denn auch das ist heute leichter als je zuvor bei zusätzlicher Weiterbildung möglich. Die Schwesternschulen haben heute lange Wartelisten. Junge Menschen tun gut daran, sich bereits mit 16 Jahren nach einer geeigneten Schule umzusehen, und auch die spezifischen Anforderungen zu erfragen, um mit 18 dann auf einen Platz rechnen zu können.

Das Schnupperlehrlager in Lenk ist eine echte Dienstleistung des Schweizerischen Roten Kreuzes für junge Menschen, die sich umfassend über einen nichtärztlichen Gesundheitsberuf orientieren wollen. Sei es, dass sie Illusionen von Realität zu unterscheiden, sei es, dass sie innerhalb der breiten Spanne des Angebots Berufe entdecken, die sie nicht kannten, oder sei es auch nur darum, um sich klar darüber zu werden, pflegen ist doch nichts für mich. □

## Gesundheitsberufe im Aufwind

Von Dr. Felix Christ  
Noch nie standen so viele junge Frauen und Männer, nämlich 9768, in Ausbildung für einen nichtärztlichen Gesundheitsberuf wie 1984. Dies geht aus der vom

1982: 843) in den vom SRK überwachten Berufsausbildungen.  
Der «Pillenknick» zeigt sich (wie bei den handwerklichen Berufen) erst dann, dass die Zahl der Interessenten leicht

### SCHNUPPERLEHRLAGER FÜR PFLEGEBERUFE 1986

Das Schweizerische Rote Kreuz führt zusammen mit Berufsberaterinnen und Berufsberatern im Sommer 1986 wieder Schnupperlehrlager für Pflegeberufe durch.

Ort: Lenk im Simmental  
Zeit: 24. Juli bis 1. August 1986  
Teilnehmer: Höchstens 180 Mädchen und Burschen zwischen 15 und 16 Jahren

Das Schweizerische Rote Kreuz sucht für die Mitarbeit in der Lageleitung der Schnupperlehrlager Berufsberaterinnen und Berufsberater, diplomierte Krankenschwestern und -pfleger aus allen Pflegezweigen sowie Krankenpflegerinnen und Krankenpfleger FA SRK, die Freude haben, bereits für die Pflege motivierte Schülerinnen und Schüler über ihre Tätigkeit zu informieren und ihnen zu helfen, den für sie geeignetsten Beruf zu finden.

Nähere Auskunft erteilt:  
Schweizerisches Rotes Kreuz, Öffentlichkeitsarbeit, Postfach 2699, 3001 Bern, Telefon 031 667111

Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) veröffentlichten Statistik über die 118 von ihm anerkannten Schulen des Gesundheitswesens hervor.

Von den 9768 Auszubildenden entfallen 6880 auf die Pflegeberufe und 2889 auf die medizinisch-technischen und medizinisch-therapeutischen Berufe.

Ein Rekord war 1984 auch bei den 3499 verliehenen Diplomen und Fähigkeitsausweisen festzustellen. In den Vorjahren konnte der Präsident

des SRK 3402 (1983) bzw. 3264 (1982) Berufsausschüsse unterzeichnen. Zusätzlich registrierte das SRK 621 Inhaber/innen von ausländischen Berufsausschüssen. Erfreulich ist auch die bisher höchste Zahl von 951 Männern (1983: 876,

nachgelassen hat. Über die ganze Schweiz gesehen gibt es auch noch genügend Anmeldungen zu den Aufnahmepfungen, jedoch sind hier starke regionale Unterschiede zu beobachten. Ferner sind nicht alle Ausbildungen gleich gefragt. So bekunden einige Ausbildungsstätten Mühe, genügend Kandidaten für die anspruchsvolle Ausbildung in psychiatrischer Krankenpflege zu gewinnen.

Zurzeit regelt, überwacht und fördert das SRK im Auftrag der Kantone zehn Ausbildungen in psychiatrischer Krankenpflege zu gewinnen. Der Physiotherapeuten und die Technischen Operationsassistenten ist die Regelung der Berufsausbildung gegenwärtig in Arbeit. □